

**N**eben unsagbarer Trauer und grauenhaften Zerrbildern hat der Krieg uns des Edlen und Erhabenen die Fülle gezeigt. Stolz erhebt unser deutsches Volk sein Haupt vor der Geschichte — denn es hatte das Schwert geschliffen, um den Frieden zu wahren und der Feinde zu wehren, nicht um seine Nachbarn zu schädigen und mit Krieg zu überziehen. Diese haben es anders gewollt; mögen sie die Folgen tragen! Eine eiserne Willensklammer eint alle Glieder unseres Heeres von den obersten Führern bis zu den einfachen Soldaten, nicht eher die Waffen niederzulegen, als bis ein dauernder Friede unserm Vaterlande erkämpft wurde. Die Feinde haben durch ihr Verhalten gegen uns jede Rücksichtnahme, jede Regung des weichen deutschen Gemüts verwirkt; nur unsere zukünftige Sicherheit, nur unser eigenstes Interesse darf für die Bedingungen des Friedensschlusses maßgebend sein. Dann wird das deutsche wieder das friedlichste der Völker sein, wie es dies vor dem Kriege gewesen ist. Der jetzt in hellem Kriegerzorn entflammte deutsche Geist wird dann den Werken des Friedens in Kunst, Wissenschaft und Erwerb obliegen, und die Wunden werden heilen, die der Krieg uns geschlagen hat. Ja, dieser Krieg wird uns zu einer Quelle der Läuterung werden; Häßliches wird von uns abfallen, in verjüngter Kraft wird Deutschland seine idealen Ziele wieder aufnehmen und die kommenden Generationen besseren Zeiten entgegenführen.

Kiel, 9. März 1915.

**Geheimrat Dr. Reinke,**  
Universitäts-Professor,  
Mitglied des Herrenhauses.